

Per Hand schreiben die Menschen immer seltener.

INTERVIEW

„Sehnsucht nach schöner Handschrift“

In Zeiten des E-Mail-Verkehrs droht der handgeschriebene Brief auszusterben. Thorsten Petzold steuert dagegen und macht Korrespondenz in *Schönschrift* zum Geschäftsmodell

Herr Petzold, wie kommt man auf die Idee, handgeschriebene Werbung als Dienstleistung anzubieten?
Heutzutage wird man von allen Seiten mit Massen-Mailings bombardiert. Handschriftlich verfasste Botschaften dagegen haben eine ganz eigene Emotionalität. Das ist ideal für die Werbung. Mit Schreibstatt bieten wir den All-inclusive-Service von der Konzeption bis zum Verschicken der Karte. Aktuell kann der Kunde aus 40 verschiedenen Handschriften wählen. Unsere Tageskapazität reicht für 4000 Texte. Bis Jahresende will ich auf 10 000 erhöhen. Deshalb suche ich gerade noch Mitarbeiter.

Lässt sich denn damit überhaupt Geld verdienen?
Das hoffe ich. Wir sind ja noch ganz am Anfang. Unser Service soll aber auch bezahlbar sein. Gerade habe ich ein Kennenlernangebot: 100 Texte für 99 Euro. Die ersten zwei Monate wollte ich einfach wissen, ob das Konzept ankommt.

Und?
Ich habe gemerkt: Es gibt eine Sehnsucht nach schöner Handschrift. Die Kunden reagieren überrascht und begeistert, wenn sie das Produkt in den Händen halten. Wenn ich sehe, wie viel Freude die Handschrift bringt – sowohl denen, die schreiben, als auch denen, denen geschrieben wird – dann fühle ich mich bestätigt.

Wenn ich mich bei Ihnen bewerben möchte, sollte ich wahrscheinlich keine E-Mail schreiben, oder?
(*Lacht.*) Auf unserer Webseite finden Sie eine Anleitung, wie man sich bei uns bewerben kann. Da steht ein Probetext mit meinem Lieblingsgedicht von Hermann Hesse. Anhand dieser Schreibprobe wählen wir dann einige Bewerber aus und schauen sie uns in einer zweiten Runde genauer an. Da geht es dann um Schnelligkeit und Konzentration. Wer zu viele Rechtschreibfehler macht, für den ist das nichts.

Gibt es auch Männer mit einer schönen Handschrift?
Die gibt es. Aber offenbar glauben nicht so viele Männer, dass sie eine schöne Handschrift haben. 85 Prozent der Bewerber sind tatsächlich Frauen. Die meisten meiner Mitarbeiter, die übrigens alle hier aus Berlin kommen, arbeiten von zu Hause aus. Mir ist es sehr wichtig, dass sie viele Pausen machen, damit die Qualität gewahrt bleibt. Am Ende gucke ich mir jede Karte auch nochmal persönlich an.

Die Fragen stellte Laura Stresing



Thorsten Petzold
ist 1968 im Rheinland in der Nähe von Köln geboren. In Berlin hat er Geschichte und Philosophie studiert. Bevor er im April 2013 die „Schreibstatt“ in Kreuzberg gründete, hat Petzold in einem Start-up gearbeitet, das individualisierte Massen-Mailings für die Werbebranche anbietet. Petzold verantwortete dort den Vertrieb – und hatte irgendwann die Idee zu seinem Unternehmen für Schönschrift-Korrespondenz. Er lebt in Steglitz.

Fotos: Kitty Kleist-Heinrich, promo